

Sachbericht Regionales Kulturmanagement Rheinhessen

Stand: 25. Juni 2025

Valerie Reiter

Das erste Jahr des Regionalen Kulturmanagements Rheinhessen (nachfolgend: RKR) diente vornehmlich dazu, die Stelle bekannt zu machen und Kontakte zu knüpfen. Dies ist durch zahlreiche persönliche Treffen, Telefonate und andere Arten des Austauschs gelungen. Auch dank der Presse, die stets bereitwillig über die Aktivitäten der RKR berichtete, unter anderem in Print, Rundfunk und Fernsehen. Nach wie vor bin ich viel in der Region unterwegs und suche den persönlichen Kontakt zu den Kulturakteuren. Schon jetzt, nach anderthalb Jahren, sind die positiven Effekte dieses Netzwerks spürbar.

Zahlreiche Mainzer Initiativen durfte ich bereits besuchen, es haben sich wertvolle und freundschaftliche Beziehungen entwickelt. Die Kulturbäckerei, TheaterRaumMainz, das Landesmuseum, die Mainzer Kulturabteilung, MainzPlus, das Staatstheater, Schauspieler Tino Leo, die Volkshochschule, die Alte Waggonfabrik, die Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz, um nur einige zu nennen. Mit ihnen stehe ich in regem bis wiederkehrendem Austausch, von dem alle Seiten profitieren.

Ein wichtiges Instrument der Vernetzung auf der Verwaltungsebene bildet der Kulturbeirat Rheinhessen, bestehend aus Vertretern der kommunalen Kulturverwaltungen (**Kulturabteilung der Stadt Mainz**, Kulturkoordination Worms, Kulturbeauftragter Landkreis Mainz-Bingen, Kulturabteilung Alzey-Worms), der LAG Rheinhessen sowie dem RKR. Dieses Gremium dient in erster Linie dem Austausch über Bedarfe, bestehende und zukünftige Projekt und gemeinsame Anknüpfungspunkte. Zweimal jährlich findet ein persönlicher Austausch statt.

Seit ich die Stelle des RKR angetreten habe, arbeite ich zudem an der Beziehung zu den rheinhessischen Dachmarkenorganisationen Rheinhessenwein, -touristik und -marketing. Diese Zusammenarbeit erweist sich als äußerst fruchtbar, Kompetenzen werden gebündelt und gemeinsame Ziele verfolgt. Seit Beginn werden gemeinsame Projekte umgesetzt, insbesondere im Bereich des Kulturmarketings.

Das Themenjahr „Alles Carl?“ Rheinhessen 2025 ist ein gelungenes Beispiel, wie **rheinhessenweite Zusammenarbeit** funktionieren und kulturelles, regionales Erbe aufbereitet werden kann. Koordiniert vom RKR in Zusammenarbeit mit der Carl-Zuckmayer-Gesellschaft Nackenheim wurde ein Jahresprogramm mit über 30 Veranstaltungen erstellt, welches das Leben und Wirken Zuckmayers aufgreift. Bis heute ist der Schriftsteller ein kultureller Leuchtturm in Rheinhessen, sein Erbe prägt die Region bis heute. Das große Interesse seitens der Kulturschaffenden, aber auch der (teils überregionalen) Kulturbesucherinnen und -besucher hat dies bestätigt. Das spartenübergreifende Programm lockte sogar Interessenten aus dem Ausland nach Rheinhessen, sodass sich hier überdies eine eindeutige touristische Relevanz zeigt. Aus ebenjenem Grund fand insbesondere an dieser Stelle eine intensive Zusammenarbeit mit der Rheinhessen-Touristik statt. **Aus der Stadt Mainz beteiligten sich das Haus des Erinnerns, Boris Motzki vom Staatstheater Mainz, das Institut Français sowie das Designstudio hauptsache:design am Themenjahr.**

Nach dem großen Erfolg des Themenjahres ist für 2026 ein ähnliches Format geplant, diesmal mit dem Schwerpunkt „Römer in Rheinhessen“. Bis zum 15. Oktober 2025 können Veranstaltungen für das Programmheft eingereicht werden, die das Thema multiperspektivisch aufgreifen. Bislang zeigen sich insbesondere die Museumseinrichtungen bei dem Projekt als sehr kooperativ. **Es zeichnet sich ab, dass insbesondere die Stadt Mainz mit ihrem ohnehin vielfältigen Angebot im Bereich Römer**

eine tragende Rolle im Themenjahr spielen wird. Hier findet unter anderem eine Vernetzung mit den verschiedenen Museen, der Initiative Römisches Mainz, der GDKE, der Johannes Gutenberg-Universität, dem LEIZA-Zentrum und dem N'Eis statt.

Ein weiteres Handlungsfeld der RKR ist die Schulung und Qualifizierung von Kulturschaffenden. So kann zum einen Austausch ermöglicht, zum anderen aber auch Handwerkszeug gegeben werden, um im eigenen kulturellen Handlungsbereich professioneller agieren zu können. Konkret schlägt sich das im Projekt „Wir machen Kultur – Informieren. Umsetzen. Netzwerken.“ nieder. 2024 haben in diesem Rahmen sieben Veranstaltungen zu folgenden Themen stattgefunden: Nachhaltigkeit in Kulturbetrieben, Zuschüsse von Bund und Land, Möglichkeiten der Kulturförderung, Veranstaltungen planen A-Z und Mitgliedergewinnung für Vereine. Als Referenten waren geladen: Linda Leuff (Kulturkarawane Trier), Sonja Ostermayer (wertvoll wirtschaften), Sarah Piller (Kulturberatung Rheinland-Pfalz Süd), Gerd Vogt (Direktor beim Landesrechnungshof NRW a.D.) und Stephan Bock (Kulturbüro Rheinland-Pfalz). Als Location wurden besondere Kulturorte in Rheinhessen gewählt, wie beispielsweise die Ausstellungsräume des Ingelheimer Kunstvereins, des Museums Alzey oder die **Schauspielschule Mainz**, die ihrerseits ihre Arbeit und Einrichtung vorstellen konnten. Es handelt sich um ein niedrigschwelliges Angebot, für das eine Teilnahmegebühr von fünf Euro erhoben wurde. Besonders hervorzuheben ist hier die Heterogenität der Teilnehmenden, was eine Vernetzung auch außerhalb des eigenen Spektrums möglich machte. Auch 2025 sollen vereinzelt Angebote dieser Art stattfinden, derzeit arbeite ich an Workshops zum Thema Audience Development (**hier bin ich mit einer möglichen Referentin aus der Stadt Mainz in Kontakt**) und der Kommunikation mit der Kommunalpolitik. Letzteres zielt darauf ab, Berührungsängste abzubauen, zumal Politikerinnen und Politiker als Unterstützer häufig Türöffner für die Umsetzung von Kulturprojekten sein können.

Im September 2024 bot ich in Zusammenarbeit mit der Stiftung Digitale Chancen eine Online-Einführung für Kulturschaffende in den Kulturpass an. Vorab hatte ich bei anderen Veranstaltungen abgefragt, wer den Kulturpass kennt oder bereits nutzt. Von allen Befragten kannte nur einer den Kulturpass, daher sah ich hier viel Potential, insbesondere für Jugendliche sichtbar zu werden, die bekanntlich unser Kulturpublikum von morgen sind. Vorab tauschte ich mich dazu mit dem Gutenberg-Museum aus, das beim KulturPass bereits vertreten sind.

Als Regionalmanagerin bin ich bestrebt, möglichst unterschiedliche Formate anzubieten, um so möglichst viele Menschen anzusprechen. Eines dieser Formate ist der Online-Kulturstammtisch, der im März 2025 bereits zum dritten Mal stattfand. Das Format soll eine Plattform zum lockeren Austausch zu einem bestimmten Thema ermöglichen. Ich bin für eine ganze Region zuständig, was bedeutet, dass man um an einer Veranstaltung teilzunehmen, zuweilen große Strecken zurücklegen muss. Genau aus diesem Grund findet der Stammtisch online statt, um Kulturschaffenden aus allen Ecken Rheinhessens eine unkomplizierte Teilnahme zu ermöglichen. Die bisherigen Themen waren „Rheinhessen – Kulturregion?“, „Eure Kulturprojekte 2025 – Jahresvorschau“ und „Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen“. Bei letzterem zog ich Christina Biundo von der Servicestelle Kulturelle Bildung als Expertin hinzu. Im Durchschnitt haben etwa 20 Teilnehmende am Kulturstammtisch teilgenommen. Der Online-Kulturstammtisch wird weiterhin zwei bis dreimal im Jahr stattfinden, der nächste voraussichtlich im Spätsommer/Frühherbst 2025.

In meinem ersten Jahr als RKR wurde immer wieder an mich herangetragen, dass es eine gemeinsame Plattform für die Kultur in Rheinhessen bräuchte. Um dem zu begegnen, habe ich gemeinsam mit dem **Designstudio „Hauptsache Design“ aus Mainz** das Online-Kulturmagazin „KulturArt Rheinhessen“ entwickelt. Das Magazin greift im Artikelteil regionale Kulturthemen auf und stellt verschiedene Akteure und Projekte vor. Hier achte ich darauf, dass alle vier rheinhessischen Gebietskörperschaften vertreten sind.

Der Veranstaltungskalender präsentiert eine Auswahl an Kulturveranstaltungen in Rheinhessen, die alle drei Monate aktualisiert werden. **Die Stadt Mainz und die dort ansässigen Kulturakteure bieten ein reiches Kulturprogramm, das einen großen Teil des Veranstaltungskalenders ausmacht.**

Pro Jahr sind zwei Ausgaben geplant. Hier hat sich von Anfang an eine große Bereitschaft zur Mitarbeit bei den rheinhessischen Kulturakteuren gezeigt, sowohl was das Beisteuern von Artikeln als auch das Darreichen von Veranstaltungshinweisen betrifft. Der Wunsch nach mehr Sichtbarkeit ist groß und es ist mein Ziel, die „KulturArt Rheinhessen“ zu einem anerkannten und gern gelesenen Sammel- und Informationspunkt für die rheinhessische Kulturszene zu entwickeln. Ich bekomme viel positives Feedback für das Projekt, unter anderem (Zitat): „Das hilft uns allen.“. Natürlich arbeite ich stetig daran, die Reichweite des Magazins zu erweitern.

Von den Kooperationspartnern hat sich insbesondere die LAG Rheinhessen als wertvoller Partner erwiesen. Durch die Intensivierung ihrer Arbeit im Bereich Kultur ergeben sich hier zahlreiche Schnittpunkte und beide Parteien können vom Netzwerk des jeweils anderen profitieren. Gerade die LAGs sind durch ihren intensiven Kontakt mit den Antragsstellern vor Ort bestens in der Region vernetzt. So fand im März 2025 eine gemeinsame Projekt- und Fördermittelbörse statt, an der sich auch die Kreisentwicklung des Landkreises Alzey-Worms organisatorisch beteiligte. Rund 80 Besucherinnen und Besucher konnten sich vor Ort über Fördermöglichkeiten informieren, unter anderem aus den Bereichen Kultur, Nachhaltigkeit, Gesellschaftlicher Miteinander und Regionalentwicklung. Auf Anfrage ist am 31. Oktober 2025 eine weitere Förderbörse in Essenheim in Planung, diesmal mit dem Schwerpunkt Ehrenamtsförderung und in Kooperation mit der LAG Rheinhessen sowie dem Ehrenamtsbeauftragten der Verbandsgemeinde Nieder-Olm.

Der Museumsverband Rheinland-Pfalz lud mich im Herbst 2024 als Referentin zur Regionalkonferenz Rheinhessen ein. Diese Möglichkeit nutzte ich, um in den direkten Austausch mit den rheinhessischen Museumsschaffenden zu gehen. Aus den Bedarfen, die sich daraus ergeben haben, konzipieren der Museumsverband und ich nun die inhaltliche Ausrichtung für die Regionalkonferenz im Herbst 2025, die wir gemeinsam organisieren. Veranstaltungsort ist das Ingelheimer Museum bei der Kaiserpfalz.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass mit dem Einsetzen des RKR ein wertvoller und arbeitsreicher Prozess angestoßen wurde. **An den Veranstaltungen jeglicher Art beteiligten sich stets auch Teilnehmende aus Mainz. Zudem nehme ich wann immer möglich an den Sitzungen des Mainzer Kulturausschusses teil, um über die Vorhaben und Vorgänge in der Stadt auf dem Laufenden zu bleiben.**

Die Ergebnisse des ersten Jahres sind vielversprechend und zeigen bereits jetzt ihre Wirkung. Es wäre wünschenswert, diese Arbeit zu verstetigen, um weiterhin an der Weiterentwicklung Rheinhessens als Kulturregion und der Unterstützung der Kulturschaffenden vor Ort arbeiten zu können.